



## 999 Personen

wurden in den 7 Tagen vor dem 6. März für das Forum der 100 eingeschrieben. Sehr auffällig war laut Recherchen der Süd-Tiroler Freiheit die gruppenweise Anmeldung von 369 Personen, die teils nach SVP-Ortsgruppen sortiert im Minutentakt eintraf.

# Autonomie-Konvent wackelt

### SVP-EINSCHREIBEFLOT: Opposition droht mit Ausstieg – Staatsanwalt ermittelt

BOZEN (bv). Der Autonomie-Konvent wackelt: Nachdem die SVP organisiert ihre Ortsausschüsse ins Forum der 100 eingeschrieben hat, droht die deutsche Opposition, heute im Landtag die Wahl der Minderheitenvertreter zu verweigern. Nach einer Eingabe der Süd-Tiroler Freiheit ermittelt Staatsanwalt Guido Rispoli gegen Unbekannt wegen Verletzung der Privacy.

Es waren die „Dolomiten“, die am Freitag als erste berichtet haben, dass die SVP ihre Ortsausschüsse geschlossen und angeblich sogar ungefragt fürs Forum der 100 angemeldet hat. Bei einer Pressekonferenz sprach Myriam Atz Tammerle von der Süd-Tiroler Freiheit gestern von „Manipulation und Skandal“. In den 7 Tagen vor dem 6. März wurden 999 Personen im Minutentakt, teils nach Ortsgruppen, eingeschrieben. „Sehr auffällig war die gruppenweise Anmeldung von jeweils mehr als 6 Personen aus 34 Gemeinden mit insgesamt 369 Personen“, so Atz Tammerle. Auf Nachfrage hätten mehrere SVP-Funktionäre bis hin zu Bürgermeistern ihr bestätigt, „nicht gefragt worden und nicht einmal an einer Mitarbeit im Forum der 100 interessiert“ gewesen zu sein.

„Das wirft ein reichlich schiefes Licht auf den Konvent. Leute, die gar nicht wollen, haben ande-



Einschreibeflut aus der SVP in Grafik klar ersichtlich: Myriam Atz Tammerle klagt an.

ren, die sehr wohl interessiert waren, den Platz weggenommen – um Platzhalter für die SVP zu sein“, so Atz-Tammerle. In einer Eingabe forderte sie die Staatsanwaltschaft gestern auf, den Sachverhalt zu prüfen. Wie der Leitende Staatsanwalt Guido Rispoli auf Anfrage bestätigte, wurde eine Ermittlungsakte gegen Unbekannt angelegt. Geklärt werden soll, ob eine mögliche Verletzung des Privacy-Gesetzes unter strafrechtlichen Gesichtspunkten vorliegen könnte.

Diesen Vorwurf bestreitet SVP-Obmann Philipp Achammer vehement. Wie bereits am Freitag bestätigt er zwar erneut die Block-

Einschreibung von SVP-Funktionären. Schließlich läge es im Interesse der SVP, dass sich möglichst viele der Ihren im Konvent einbringen. „Die Einschreibungen geschahen aber stets nach positiver Rückmeldung durch den Ortsobmann oder die Betroffenen“, sagt Achammer. „Wir haben niemanden blindlings eingeschrieben.“

Allemaal sind die Vorfälle ein gefundenes Fressen für die Opposition. Der Landtag wählt heute 25 Vertreter für den Konvent. 5 davon stehen der Opposition zu. „Doch wir überlegen nun, ob wir überhaupt noch mitmachen“, so Sven Knoll und Pius Leitner. „Das Forum der 100 ist kein Bürgerforum mehr, sondern ein erweiterter SVP-Ausschuss“, wettet Leitner. Überhaupt sei der Konvent ein „abgekartetes Spiel, um seichten Abkommen zwischen SVP und PD ein Mäntelchen des Bürgerwillens umzuhängen“, so Leitner. Ähnlich argumentiert Andreas Pöder von der BürgerUnion.

Verweigert die deutsche Opposition die Wahl, so wird es schwierig. Ohne Freiheitliche, BürgerUnion und Süd-Tiroler Freiheit stehen nur mehr 3 Grüne und Alessandro Urzì als mögliche Kandidaten bereit. Interesse seitens der Grünen haben Brigitte Foppa und Riccardo Dello Sbarba bekundet.

© Alle Rechte vorbehalten

**Wir sind euch bei der Anmeldung für das Forum der 100 gerne behilflich. Bitte informiert uns, wer von den Mitgliedern eures Gremiums einverstanden ist, am Auswahlverfahren teilzunehmen, bzw. teilt uns mit, wer dies explizit ablehnt.**

Zumindest im Schreiben der SVP an die Basis wurde das Einverständnis der Betroffenen explizit gefordert.

# Schwergewicht steigt in Ring

**KONVENT:** SVP nominiert Durnwalder – „Gehe nicht hin, um ‚Handl‘ aufzuheben“

BOZEN. Südtirol-Konvent aufgepasst: Jetzt kommt der Luis! Die SVP hat Alt-Landeshauptmann Durnwalder einstimmig für die Mitarbeit im Autonomie-Konvent nominiert. Gewählt wird er heute und stellt sofort klar: „Ich mache nicht mit, um nur das ‚Handl‘ aufzuheben.“

**„Dolomiten“: Herr Landeshauptmann, die SVP hat sie einstimmig als einen ihrer 5 Vertreter nominiert, die heute über die Quote Landtag in den 33-köpfigen Konvent entsandt werden. Überrascht?**

Luis Durnwalder: Jein. Ich freue mich über den einstimmigen Zuspruch der Partei, muss allerdings schon sagen, dass man mich vorher gefragt hat, ob ich bereit bin, mitzuarbeiten.

**„D“: Und Sie haben gleich Ja gesagt?**

Durnwalder: Ich habe Ja gesagt, aber unter der klaren Bedingung, dass ich frei meine Meinung sagen kann, denn ich bin nicht mit allem einverstanden, was ich in letzter Zeit gehört habe.

**„D“: Was meinen Sie?**

Durnwalder: Wer mich kennt, der weiß, dass ich gewisse Bedenken über die Nützlichkeit des Konvents habe. Meiner Meinung nach muss man schon sehr genau aufpassen, wenn man das Paket aufschnürt. Hier in Südtirol kann man gerne über alles reden. Tatsache ist aber, dass am Ende des Verfahrens im Konvent das aufgeschnürte Paket ans Par-



„Jede übertriebene Freundlichkeit gegenüber Rom ist nicht im Interesse Südtirols. Der Konvent muss uns stärken – und nicht umgekehrt.“

Alt-Landeshauptmann  
Luis Durnwalder

lament geht und da muss man mit den Römern schon vorher schon klar reden, was Sache ist, denn wir haben mit den Römern schließlich unsere Erfahrung.

**„D“: Ist es denn nicht sinnvoll, noch einiges anzupassen?**

Durnwalder: Sicher und das bestreitet auch keiner. Manches hat sich weiterentwickelt und man muss schauen, alles wieder ins rechte Lot zu bringen. Klar muss aber auch sein, dass sich keiner falsche Hoffnungen machen soll. Wesentliche Dinge wie muttersprachliche Schule, Proporz und Zweisprachigkeit müssen aufrecht bleiben. Deswegen bin ich auch nicht begeistert, wenn aus der SVP Vorschläge kommen, dass der Regionalrat der Neuformulierung des Pakets zustimmen soll. Ich gehöre zu jenen, für

die die Region weggehört - nicht dass wir jetzt hergehen und sie noch aufwerten.

**„D“: Gibt es Anliegen, die Ihnen im Konvent besonders am Herzen liegen?**

Durnwalder: Mit geht es einfach darum, dass wir mehr Rechte bekommen. Da muss vieles auf den Tisch. Zum Beispiel das Regierungskommissariat. Warum sollen wir nicht die gleichen Rechte haben wie Aosta? Ein weiteres Anliegen ist die Jagd. Natürlich gab es in den 70er Jahren den Begriff Umweltschutz noch nicht. Jetzt geht es darum, diese neue Kompetenz zu holen, denn sie ist nicht nur für die Jagd, sondern für unsere gesamte Raumordnung von grundlegender Bedeutung.

**„D“: Sie klingen kämpferisch wie in alten Zeiten. Wie hat die SVP-Spitze denn auf Ihre Ansage, sich kein Blatt vor den Mund zu nehmen, reagiert?**

Durnwalder: Ich glaube, allen ist klar, dass ich nicht mitmache, um das ‚Handl‘ aufzuheben. Wir wollen alle das Beste. Gerade deshalb ist jede übertriebene Freundlichkeit gegenüber Rom nicht im Interesse der SVP und Südtirols. Wenn wir über Autonomie reden, dann muss es eine Verbesserung sein. Wir müssen gestärkter und abgesicherter aus dem Konvent hervorgehen – und nicht umgekehrt.

Interview: Barbara Varesco

© Alle Rechte vorbehalten